

Lob für von allen Seiten



Viele Fahrer schwärmten von der Strecke rund um Streitberg, auch wenn sie dem einen oder anderen Teilnehmer zum Verhängnis wurde. Foto: Peter Teichmann / ADAC Enduro

ENDURO Als Ausrichter hat der MSC Fränkische Schweiz so ziemlich alles richtig gemacht.

Streitberg – Der Motorsportclub Fränkische Schweiz hat in Zusammenarbeit mit dem ADAC wieder eine erstklassige Geländerunde mit drei Sonderprüfungen und zahlreichen, anspruchsvollen Streckenpassagen auf die Beine gestellt. Bei der alle zwei Jahre stattfindenden Deutschen Enduro-Meisterschaft in Streitberg setzte sich Seriensieger Jeremy Sydow durch. „Es läuft aktuell einfach. Es war ein richtig guter Tag, trotz zwei, drei kleinerer Fehler, die zum Glück nicht ausschlaggebend waren“, berichtete Sydow, der neun der zehn Sonderprüfungen für sich entschied.

Von den 264 angetretenen Fahrern schieden 60 aus, darunter die Lokalmatadoren Luis und Enna Knauer bei ihrem Debüt. Teilweise gab es Ausfälle bereits in der ersten Runde, was für den Schwierigkeitsgrad der Veranstaltung spricht. Hauptgründe waren technische Defekte und mangelnde Kondition. Aufgrund des vorherigen tagelangen Regens hatte der MSC etwas Sorgenfalten ob der ohnehin herausfordernden 65 Kilometer mit knackigen Bergauf- und -abfahrten sowie kniffligen Teilsektionen. Aber dann entspannte sich erst das Wetter und schließlich die Mimik der Verantwortlichen und Fahrer.

Mit einer knappen Minute Rückstand auf Sherco-Fahrer Sydow folgte Markenkollege Luca Fischeider auf Platz zwei. Der sah sich gegenüber dem vergangenen Meisterschaftslauf in Burg zwar stark verbessert, aber unterm Strich noch immer nicht dort, wo er hin möchte. „Zu meiner alten Form der letzten beide Jahre fehlt mir leider noch ein ganzes Stück“, bilanzierte der 25-Jährige selbstkritisch. „In Test zwei und drei der ersten Runde bin ich gestürzt. Und in der letzten Sonderprüfung habe ich noch einmal richtig Mist gebaut und viel Zeit verloren“, ärgerte sich Fischeider.

Rang drei sicherte sich nach spannendem Kampf Chris Gundermann. „Die Bedingungen waren top. Ich mag das Gelände in Streitberg ohnehin, das ist einfach mein Terrain“, jubelte der KTM-Fahrer. Undankbarer Vierter wurde Davide von Zitzewitz (KTM), der in Summe von einem gebrauchten Tag sprach. Noch deutlicher als im Championat fiel der Vorsprung von Jeremy Sydow in der Klassenwertung aus. Fast drei Minuten lag er in der E1 vor Yanik Spachmüller.

In der Klasse E2 verkürzte Gundermann seinen Rückstand auf von Zitzewitz auf sieben Punkte. Letzterer resümierte: „Im ersten Test habe ich gleich eine ordentliche Bodenprobe genommen und später ging mir noch die Hinterradbremse kaputt, was bei der anspruchsvollen Strecke zusätzlich für Nervenkitzel sorgte. Dennoch hat es mir wieder sehr viel Spaß gemacht. Das ist schon ein echt cooles Gelände, auf dem wir hier fahren dürfen.“ Bereits vorab gehandicapt trat der Schwede Franz Löfquist in der Fränkischen Schweiz an: „Ich habe mir bei einem Trainingssturz drei Rippen und das linke Schlüsselbein angebrochen. Von daher bin ich überglücklich, den Tag halbwegs gut über die Runden gebracht zu haben.“

In der Klasse E3 wurde Fischeider seiner Favoritenrolle gerecht. Die Junioren-1-Wertung gewann Fynn Hannemann. „Als es noch so schön rutschig war, habe ich mich extrem wohlgefühlt. Das hat mir wesentlich besser gefallen als die später immer mehr abgetrockneten Bodenverhältnisse“, berichtete der 18-Jährige. Richtig ins Schwärmen kam Junioren-2-Sieger Hannes Lehmann: „Die Strecke ist ein Traum, die Bedingungen waren auch super und mein Ergebnis ist die Krönung.“

Der MSC dankte neben Landrat Hermann Ulm und Bürgermeister Marco Trautner vor allem Orga-Chef Andreas Kraus sowie den Feuerwehren, Rettungskräften, Polizei, Grundstücksbesitzern, Pächtern, Anwohnern und Jägern, die erheblich zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen hatten.